

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 10 (1954)
Heft: 6

Rubrik: Kleine Streiflichter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Streiflichter

In einem kleinen Städtchen, dicht an der Sprachgrenze, das fast nur von den Pensionaten lebt, in denen Jünglinge und Mädchen aus der deutschen Schweiz ihr Französisch erlernen, schritt eines Tages der Stadtpolizist, der, nebenbei bemerkt, einen urgermanischen Geschlechtnamen trägt, mit martialischem Blicke und feines hohen Amtes bewußt, die Linke kräf-

tig in den Säbelgriff drückend, über den Markt, und wie er drei Frauen deutsch reden hört, tritt er auf sie zu und spricht: „Ecoutez, mesdames, ici on cause le français, et non pas l'allemand!“

Räme in Bern, Basel oder Zürich einem Stadtpolizisten etwas Ähnliches, natürlich mit umgekehrten Vorzeichen, auch nur im Traume in den Sinn? F.

Büchertisch

Woher? Von E. Wasserzieher. Ableitendes Wörterbuch. 13., neubearbeitete Auflage, besorgt von W. Bez. (111. bis 130. Tausend.) Ferd. Dummlers Verlag, Bonn. 1952. 441 Seiten. 8°. Gebunden Fr. 11.80.

Der „Sprachspiegel“ hat nur wenig Raum für die Besprechung von Büchern zur Verfügung und muß sich auf Werke über die Sprache oder auf die sprachliche Seite dichterischer Werke beschränken. Daß er dabei vor allem schweizerisches Gut behandelt, liegt nahe; doch wäre es engherzig und undankbar, wenn er das ausschließlich täte und die Ausgaben des gerade auf sprachwissenschaftlichem Gebiet rührenden alten Verlages Dummler überginge. Wenn sich der Band „Woher?“ (gemeint ist natürlich: stammt das Wort?) des ungemein fleißigen und zuverlässigen Ernst Wasserzieher ein „ableitendes“ und nicht wie andere ein „etymologisches“ Wörterbuch nennt, liegt darin schon angedeutet, daß es gemeinverständlich und volkstümlich ist, und doch ruht es auf wissenschaftlicher Grundlage. Ein gewaltiger Stoff wird hier knapp

zusammengefaßt. Ein Beispiel (ohne die Abkürzungen): elf, eilf, mhd. eilf, eilif, ahd. einlif, plattd. ölben, altnord. ellifu, got. ainlif, ags. en(d)leofan, engl. eleven, zusammengesetzt aus ein und =lif, das zur indogermanischen Wurzel lik = übrig sein gehört (Relikten), also: daß eins übrig (über 10). Damit können wir das berndeutsche enlesi und ähnliche schweizerdeutsche Mundartformen leicht in Zusammenhang bringen. Ein Beispiel für ein Fremdwort: Idiot: Dummkopf, 16. Jahrh. von gr. idiotēs = Privatmann im Gegensatz zu Staatsmann, in Staatsgeschäften unkundig, dann unwissend überhaupt. Jetzt verstehen wir auch den nicht gerade glücklichen Namen Idiotikon für ein Wörterbuch der Sprache des Privatverkehrs. Dem eigentlichen Wörterbuch voraus geht eine Einleitung über die Gliederung des Sprachgutes, aus der wir Seite 75 einige Proben bringen. Dudens „Rechtschreibung“ hat den Zweck, die richtige Schreibweise und die richtigen Formen, bei Fremdwörtern auch noch knapp die Sprache des Ursprungs und die heutige Bedeutung anzugeben, also